Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 71 (1977)
Heft: 12

Rubrik: Sportecke

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tag mussten wir im Car sitzen. An diesem Tag kamen wir in das vierte und fünfte Land. Zuerst nach Luxemburg und dann nach Frankreich. In *Metz* gab es ein Sonntagsmittagessen. Wir waren zwar in der falschen Gaststube, aber es war trotzdem prima!

Nach kurzer Mittagsrast ging es rasch Richtung Schweiz. Es war nicht viel Verkehr auf der Strasse, der Chauffeur konnte schnell fahren. Als wir über die Vogesen (Berge im Elsass) fuhren, hat es noch gehagelt! Im Elsass sahen wir wieder viele Weinberge, und Basel war nicht mehr weit entfernt. Von Metz bis Basel hatten wir 3½ Stunden zu fahren. In Basel machten wir halt. Der Abschied nahte. In Olten verliessen uns die ersten. In Luzern hiess es: Alle aussteigen!

Gott sei Dank hatten wir keinen Unfall. Wir danken aber auch Fräulein Amrein und Herrn Peter recht herzlich. Sie haben sich fest eingesetzt, dass wir eine schöne und frohe Reise machen konnten. Auf Wiedersehen, ein anderes Mal!

Pater Franz Grod

Fahrt ins Blaue der Schaffhauser Gehörlosen

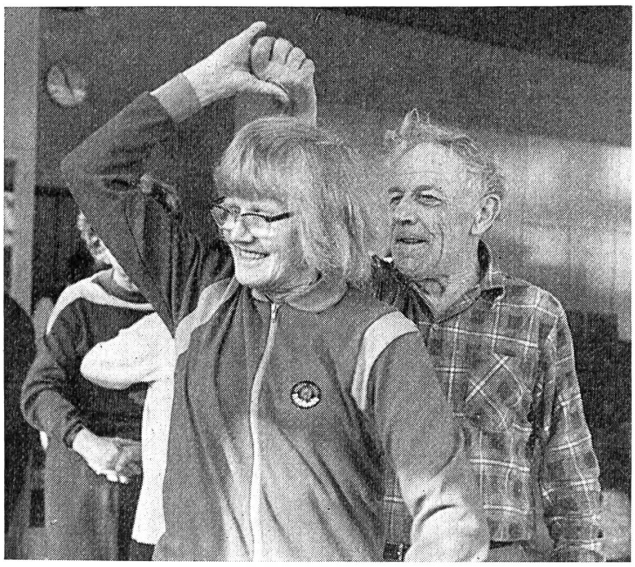
Am ersten Samstag im Juni machten wir Schaffhauser Gehörlosen unseren diesjährigen Vereinsausflug. Unser Präsident hatte dafür die Bahn vorgeschlagen, aber wegen des vielen Umsteigens — sechsmal auf der vorgesehenen Fahrt — musste er sich für den Autocar entschliessen. Fröhlich fanden wir uns ein zur Fahrt ins Blaue. Diese führte durch deutsches Gebiet in Richtung Basel. Bevor wir diese Stadt erreicht hatten, wendete der Car sich nach Süden, und nun ging es von einer Ueberraschung in die andere: Die Wälder und Felswände, die kleinen Flüsse und die interessanten Ortschaften des Juras glitten an unseren Augen vorüber. Im Städtchen Laufen gab es den ersten Halt. Den zweiten in Twann, denn unterdessen hatten wir den Bielersee erreicht. Nach einem guten Mittagessen bestiegen wir in Twann das Schiff, welches uns nach Erlach führte. Von dort fuhr uns der Car nach Murten, wo wir wieder eine Stunde Zeit hatten, um dieses schöne Städtlein anzusehen. Allmählich wurde es Abend. In schneller Fahrt auf der Autobahn ging es an Bern vorbei und durch das Mittelland, bis wir wieder die Aare überquerten und in Riniken das Nachtessen einnahmen. Pünktlich kamen wir in Schaffhausen an. Es war ein unvergesslicher Tag für uns, und wir danken unserem Präsidenten und den Vorstandsmitgliedern, dass sie sich die Mühe genommen haben, diesen Ausflug vorzubereiten und durchzuführen.

S. M.

Aus Jahresberichten

Herr Dr. G. Wyss und Herr und Frau G. und U. Haldemann erzählen im 56. Jahresbericht 1976 von der Stiftung Uetendorfberg, der Schweizerischen Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Behinderte. Es ist erfreulich, festzustellen, dass das Altersheim auch pflegerische Aufgaben erfüllen kann und dass es sich zu einem Arbeitsheim entwickelt hat. War es früher ein Männerheim, so stellt der Präsident des Stiftungsrates fest, hat sich die Aufnahme von Frauen bewährt. Und noch etwas ist erfreulich: Man hat immer genügend Arbeit gehabt und laufend Aufträge erhalten. Der Heimleitung ist sehr daran gelegen, dass ihre Schutzbefohlenen möglichst viel Kontakt mit der Oeffentlichkeit haben. Er soll sich aber nicht nur auf die Dorfgemeinschaft beziehen. Hiezu sei eine Begebenheit aus dem Bericht festgehalten: «Hanspeter konnte über die Ostertage zu seinen Verwandten fahren. Als er am Ostermontag zurückkehren wollte, fand er beim Umsteigen nicht den richtigen Zug. Immer wieder versuchte er, Reisende um Auskunft zu bitten. Aber alle hatten es so eilig, dass niemand Zeit fand, sich seine mühsam formulierte Frage bis zum Ende anzuhören. Voller Verzweiflung stieg er schliesslich in den nächstbesten Zug ein. Bestimmungsort: Paris! Kurz ausserhalb des Bahnhofs kam bereits der Kondukteur, gewahrte den Irrtum und den unglücklichen Reisenden, hielt kurzentschlossen den Zug an und schickte Hanspeter zurück, worauf er wohlbehalten im richtigen Zug nach Uetendorf reiste.»

Auch zum Uetendorfer Bericht soll gesagt sein: «Geld allein genügt nicht. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, mit den Hörbehinderten zu leben, und die mit Geld errichteten Häuser zu Heimen zu gestalten.»



Die älteren Semester stehen den Jungen in sportlichem Eifer nicht nach. Der wöchentliche Turnnachmittag weckt allemal Begeisterung und Lebensfreude.

Sportecke

Zürcher Handballer auch bei Feldhandballmeisterschaften

Erstmals stehen die Zürcher Handballer auch in der Sommersaison in engem Wettkampf-Kontakt mit hörenden Mannschaften. Sie beteiligen sich an den Kleinfeld-Handballmeisterschaften. Es wird im Freien gespielt, nicht in der Halle, und dazu noch bei jedem Wetter. — Die Gruppe umfasst 8 Mannschaften, nämlich: TV Wald, SC Volketswil, Novox HC Zürich, Satus Unterstrass, Satus Wetzikon, APV Pfadi Meilen, HC Herrliberg und GSV Zürich.

Drei Spiele — drei Niederlagen

Beim Kleinfeldhandball gelten die gleichen Spielregeln wie beim Hallenhandball. Aber es ist trotzdem nicht ganz das gleiche, ob man in einer Halle oder im Freien auf kleinem Felde spielt. Man muss sich zuerst ein wenig daran gewöhnen. Das mussten auch die Zürcher erfahren. Sie verloren die ersten drei Spiele. Am 26. April gab es gegen Novox HC ein 14:16, am 4. Mai verloren sie gegen Satus Unterstrass mit 9:19 (8:9) und am 13. Mai gab es gegen Satus Wetzikon eine 8:12-Niederlage.

Die frohgestimmten Matchberichte in den «Clubnachrichten» des GSV Zürich verraten, dass die Handballer den Kopf deswegen nicht hängen lassen. Mit zunehmender Spielerfahrung auf dem Kleinfeld im Freien bei jeder Witterung werden sicher auch die Siege nicht ausbleiben. — Weiterhin viel Plausch am rassigen Handballspiel und dazu natürlich gute Erfolge wünscht den Zürcher Handballern der abtretende Ro.

Geburtstagsgrüsse

Am 13. Juni konnte Heinrich Schaufelberger, Ehrenpräsident des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes, die Vollendung seines 75. Lebensjahres feiern. Wir gratulieren dem rüstigen Jubilar und hoffen, dass er noch weiterhin für unseren Sportverband mitarbeitet. Herzlich wünschen wir ihm gute Gesundheit und Wohlergehen.

Vorstände der SGSV
und Sportler aus der Schweiz